

Spruch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **18 (1914-1915)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lichem Schlummer daliegenden Karl hatte ihm wie mit einem Blicke die ganze Größe des Grams und der Qualen verraten, die der Bruder erduldet, bis ihm der Tod als freundlicher Erlöser hatte erscheinen und seinem Antlitz den beinahe lächelnden Ausdruck verleihen können, und ebenso blitzschnell hatte sich ihm das Geheimnis des Todes enthüllt: Das bis in alle Ewigkeit Verlorene und Unwiederbringliche. Und während er sich in wahnsinnigem Schmerze auf dem geliebten Leichnam umherwälzte und den Namen des Bruders rief, erfüllte ihn mit fürchterlicher Klarheit das Bewußtsein: „Du bist schuld! Du hättest ihn retten können! Aber in selbstüchtiger Weise hast du ihn in seinem Unglück im Stiche gelassen. Und bist deshalb zur Rettung zu spät gekommen!“

Und trotz dem Wahnsinn der Verzweiflung wußte er mit der gleichen Klarheit, daß er in seinem ganzen Leben nie wieder froh werden, nie mehr lieben könne.

Spruch.

Nicht weiß ich, ob auf dieser Welt mir lange Frist beschieden ist,
Noch ob dies Herz, hier kummerreich, in jener Welt im Frieden ist.
Zwar spricht die Hoffnung froh von Glück und zaghaft flüstert sie von Ruh',
Doch keine Kunde kam von dort, daß dort der Schmerz vermieden ist.
Ob Lohn und Strafe eine Hand gerecht verteilt, ich weiß es nicht.
Genug sei mir, daß ich erfüll', was mir zu tun hinieden ist.

Eugen Morh, Basel.

Das Niltal und seine Bewohner.

Von A. W. Bode, Forschungsreisender.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

7.

Studien in Assuan.

Um von Mittelägypten nach Süden, nach dem altberühmten Assuan zu kommen, benützt man am besten bei Vermeidung der Staubtortur auf der Eisenbahn einen Mildampfer. Die Verkehrsverhältnisse am Nil sind erwähnenswert. Die Regierung hat nämlich die Ausgestaltung des Personen-, Fracht- und Postverkehrs nicht selbst in die Hand genommen, sondern dem Weltreisebureau Cook u. Son verpachtet. Sämtliche Nilschiffe haben eine eigentümliche Bauart. Da die Fahrzeuge mit fortwährenden durch Schlamm und Sand hervorgerufenen Veränderungen im Flußbett rechnen müssen, haben sie einen ganz geringen Tiefgang (von 9 Centimeter bis zirka 1 Meter). Als Typ eines eleganten modernen Mildampfers kann einer der neuesten Cook'schen Touristendampfer gelten. Bei einem Tiefgang von nur $\frac{3}{4}$ Meter hat er drei übereinander gebaute Verdecke. Ich habe bei meinen Besichtigungen gestaunt, welche Fülle von Technik sich auf einem so engen Raum zusam-